

FDP Brandenburg · Dortustraße 53 · 14467 Potsdam

Brandenburgische Landeskonferenz der Hochschul-
präsidentinnen und -präsidenten (BLHP)
c/o BTU Cottbus-Senftenberg
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

Potsdam, 01. Juli 2024

Freie Demokratische Partei
Landesverband Brandenburg

Landesgeschäftsstelle
Dortustraße 53
14467 Potsdam
M: lvbrb@fdp.de
T: 0331 29 16 41

www.fdp-brandenburg.de

Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Brandenburg 2024

Brandenburgische Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP)

Frage 1

Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um eine systematische und themenbezogene Einbindung der Hochschulen in ressortübergreifende Strategien zur Landesentwicklung und die Bereitstellung entsprechender Ressourcen sicherzustellen? (WR, S. 177f)

Antwort der FDP Brandenburg

Zur Steigerung der Schnelligkeit in der Umsetzung von Vorhaben werden wir eine Landesstiftung für Wissenschaft unter Beteiligung der Wirtschaft nach dem Vorbild aus Baden-Württemberg gründen. Auch andere Angebote zum Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sollen entstehen. Grundprinzip der Hochschulpolitik der Freien Demokraten ist eine enge Verknüpfung zwischen Hochschulen auf der einen und Gründern, Technologieunternehmen und außeruniversitären Instituten auf der anderen Seite.

Eine besondere Rolle bei der Landesentwicklung spielen die Hochschulen zudem bei der Einrichtung von Science Parks, namentlich auch dem Science Park Lausitz, die die Wirtschaft sowie die Strukturentwicklungen vor Ort entscheidend voranbringen werden.

Frage 2

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die gesetzliche und finanzielle Förderung von Innovationen in Studium und Lehre seitens des Landes zu erzielen. Welche Position vertritt Ihre Partei zum Thema „Gebührenfreies Erststudium“? (WR, S. 101) und (§ 5 Abs. 4 BbgHG)

Antwort der FDP Brandenburg

Die Freien Demokraten sehen keinen Bedarf, die aktuellen Beiträge für Studierende nach oben anzupassen oder hier neue Kalkulationen vorzunehmen. Vielmehr wollen wir durch Effizienzsteigerung (bspw. die Zusammenlegung der Studierendenwerke Frankfurt/Oder und Potsdam) und höhere finanzielle Zuschüsse die Studierendenwerke stärken.

Zur Unterstützung der Ausbildung von Medizinerinnen und Lehrern an Brandenburger Hochschulen werden wir die bestehenden Stipendien für Landärzte und Lehrpersonen zu Vollstipendien ausbauen.

Weiterhin werden wir das Studienangebot und die Anzahl an universitären Lehrkräften ausweiten. Dies betrifft vor allem die folgenden Bereiche: Medizin, IT, Pharmazie, Polizeidienst, Lehramt, Ingenieurwesen. Zur Ausweitung der Anzahl an Lehrkräften und zum Erhalt wichtiger personeller Ressourcen wollen wir den Hochschulen die Einrichtung von Senior-Professuren ermöglichen.

Außerdem setzen wir uns für die Schaffung innovativer Bildungsplattformen nach dem Vorbild der „Open University“, zu denen jeder Bürger und jede Bürgerin freien Zugang erhält, ein. Bildungsinhalte sollen dabei in Form von „Massive Open Online Courses (MOOCs)“ zur Verfügung gestellt werden.

Wir werden zudem, angelehnt an das Vorbild des Elitenetzwerkes in Bayern, ein Förderwerk ins Leben rufen, welches exzellente Studierende, Promovierende und Lehrpersonal durch Förderprogramme unterstützt und so akademische Exzellenz fördert.

Frage 3:

Zur Förderung der Forschungszusammenarbeit von Hochschulen, auf u.a. Stakeholdern zu gesellschaftlich relevanten Schwerpunktfeldern sowie zur kooperativen Spitzenforschung im allgemeinen regt der Wissenschaftsrat die Auflage eines Programms zur Forschungsförderung durch das Land an (WR, S. 121). Inwieweit unterstützt Ihre Partei diese Empfehlung und wie sollte ein solches Programm aussehen?

Antwort der FDP Brandenburg

Die Zusammenarbeit der Hochschulen mit den Stakeholdern in Wirtschaft und Zivilgesellschaft werden wir fördern. Dabei wollen wir den Hochschulen die größtmögliche Flexibilität und Autonomie einräumen und mit der Schaffung einer neuen Landesstiftung für Wissenschaft unterstützen, die Ideen und Projekte schneller und effizienter umzusetzen.

Frage 4:

Welchen Beitrag leistet die Internationalisierung der Hochschulen nach Einschätzung Ihrer Partei für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes Brandenburg? Durch welche Maßnahmen plant Ihre Partei, die Internationalisierung der Hochschulen zu unterstützen und die Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern?

Antwort der FDP Brandenburg

Die Hochschulen im Land Brandenburg leisten einen essenziellen Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft und sind auch vor Ort involviert, wenn es um das Engagement gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit geht. Damit leisten die Hochschulen einen Beitrag von unschätzbarem Wert, der natürlich über die normierten Pflichten einer Hochschule weit hinausgeht.

Die Hochschulen des Landes sind heute Anziehungspunkt für Menschen aus dem Ausland, deren Zuzug entscheidend ist – nicht nur, um den Fachkräftebedarf im akademischen Bereich zu decken, sondern auch, um Forschung und Innovation sowie den internationalen Austausch zwischen den Hochschulen sicherzustellen.

Die Internationalisierung der Hochschule ist ein Ziel, welches die Freien Demokraten unterstützen werden. Doch sehen wir die Notwendigkeit, beim Übergang zwischen Abschluss und außeruniversitärem Arbeitsplatz stärker zu institutionalisieren und zu verbessern. Damit wollen wir Lehrstühle und Professuren entlasten, die hier heute fernab ihrer eigentlichen Pflichten und Aufgaben Großes leisten.

Frage 5:

Unterstützt Ihre Partei die Fortführung der „Hochschultreppe“ und wird sie sich für deren Weiterführung einsetzen? Hält Ihre Partei, einen Aufwuchs in Höhe von 5 Mio. € p.a. für ausreichend, um eine stabile, auf Mehrbedarfe reagierende Finanzierung der Hochschulen sicherzustellen?

Antwort der FDP Brandenburg

Die Freien Demokraten setzen sich für eine Höhe der Forschungsausgaben losgelöst von pauschalen Beträgen ein. Wir werden hier die Gesamtzahl der Forschenden als relevante Messzahl etablieren.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Forschungskomponente als Teil der Grundfinanzierung an Hochschulen für angewandte Wissenschaft und Fachhochschulen stärker berücksichtigt wird.

Frage 6:

Die Unterfinanzierung und dysfunktionalen Prozesse im Hochschulbau sowie den immensen Instandsetzungs- und Reinvestitionsbedarf sieht der Wissenschaftsrat als ein wesentliches Entwicklungshemmnis für die brandenburgischen Hochschulen an. Wie plant Ihre Partei mit den drei zentralen Empfehlungen umzugehen?

- a) **den Hochschulbau deutlicher als strategische Aufgabe der Wissenschaftspolitik zu verankern und eine auskömmliche Finanzierung sicherzustellen (WR, S.11)**
- b) **die Funktionsfähigkeit des Hochschulbaus insgesamt zu optimieren und dessen Stellenwert in der Wissenschaftspolitik deutlich zu stärken (WR, S.85)**
- c) **ausgewählten Hochschulen die vollständige Bauherreneigenschaft zu übertragen (WR, S.186)**

Antwort der FDP Brandenburg

Die Freien Demokraten sehen den Investitionsbedarf im Hochschulbau als eine der zentralen Aufgabenstellungen einer neuen Landesregierung in der kommenden Legislaturperiode. Exzellentes Lehrpersonal, motivierte Studierende und die Spitzenforschung brauchen eine moderne und innovative Atmosphäre an den Hochschulen. Die baulichen Bedingungen geben dies vielerorts nicht her. Eine besondere Priorität liegt ausweislich des Wahlprogrammes der Freien Demokraten in der Modernisierung der Hochschulbibliotheken. Neben der baulichen Ertüchtigung setzen wir uns hier für die Bereitstellung von mehr Co-Working-Plätzen ein, um den wissenschaftlichen Transfer zu verbessern.

Wir sehen jedoch auch grundsätzlich den baulichen Investitionsbedarf an den Hochschulen des Landes. Daher setzen wir uns für die Auflage eines „Sonderprogramms Bau“ im universitären und Hochschulbereich ein. Wer schlaue Köpfe anziehen will, braucht Forschungsgebäude auf Spitzenniveau.

Schon heute ist es in vielen europäischen Nachbarstaaten, wie Polen, üblich, dass die Hochschulen selbst die Bauherreneigenschaft im Rahmen des Hochschulbaus übernehmen. Hier wird also deutlich, dass dies möglich ist. Gerade beim Austausch zwischen deutschen und ausländischen Universitäten wird deutlich, dass Hochschulen im Ausland ein größeres Maß an Autonomie genießen und schon durch die Freiheiten im Hochschulbau mehr Autonomie in der Ausrichtung und Weiterentwicklung ihrer Hochschule besitzen.

Als Freie Demokraten setzen wir uns vorbehaltlos dafür ein, Freiheit und Autonomie der Hochschulen zu stärken. Wir setzen uns dafür ein, dass sich das Land vor allem auf die Rechtsaufsicht über die Hochschulen konzentriert und den Hochschulen ansonsten das größtmögliche Maß an Freiheit und Autonomie einräumt.

Frage 7:

Meinungsvielfalt und Diskurs kennzeichnen die Wissenschaft. Gleichzeitig tragen Hochschulen aber auch eine große gesellschaftliche Verantwortung. Daher positionieren sich die Brdb. Hochschulen deutlich gegen antidemokratische Bewegungen und jede Form von Diskriminierung. Sie verstehen Diversität als Stärke und stehen für Offenheit und ein demokratisches Miteinander.

In welcher Rolle sehen Sie die Hochschulen beim Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung?

Wie planen Sie, die Hochschulen bei ihrem Eintreten für Vielfalt, demokratische Werte und Schutz vor Diskriminierung – ggf. auch durch entsprechende Ressourcen – zu unterstützen?

Antwort der FDP Brandenburg

Als Freie Demokraten setzen wir uns für weltbeste Studienbedingungen ein. Diese Bedingungen werden nur in einem Umfeld zu schaffen sein, welches von Toleranz und

Offenheit geprägt ist: gegenüber jedem und jeder, unabhängig seiner oder ihrer Herkunft. Dieses Umfeld muss geschaffen und jeden Tag verteidigt werden, da heute viele politische Kräfte, anders als noch vor einigen Jahren, einem homogenen Gesellschaftsbild anhängen. Für uns Freie Demokraten ist das keine Vorstellung. Wir setzen uns für eine offene, liberale, tolerante und freie Gesellschaft ein. Wir werden die Hochschulen bei ihrem Einsatz dafür unterstützen und uns bei jeder Gelegenheit schützend vor Studierende, Lehrpersonen und Forschende stellen, die Anfeindungen fürchten oder erleiden müssen.

Die freiheitlich demokratische Grundordnung beinhaltet auch die Freiheit der Wissenschaft und Lehre. Diese wollen wir nicht nur erhalten, sondern stärken, indem wir uns für eine Hochschulpolitik einsetzen, die möglichst große Freiheit und Autonomie für die Hochschulen des Landes sicherstellt.

Der Schutz von Vielfalt und der Einsatz für demokratisch-freiheitliche Werte gehören zur „DNA“ der FDP. Als Freie Demokraten sehen wir uns immer in der Verantwortung, das Entstehen für diese Werte zu unterstützen und zu fördern. Auch der Schutz vor Diskriminierung ist zentral, um gute Studienbedingungen sicherzustellen.

Der Einsatz der Hochschulen für diese Werte und Ziele ist wichtig und Gegenstand der Freiheit von Wissenschaft und Lehre. Die Hochschulen müssen dabei effektiv unterstützt werden. Wie diese Unterstützung konkret aussieht, muss an den Hochschulen selbst entschieden werden. Klar ist, dass wir das Land in der Pflicht sehen, diesen Einsatz zu unterstützen, ohne die Freiheit von Wissenschaft, Lehre und Forschung unterminierende Forderungen aufzustellen oder Maßnahmen zu diktieren.